

Grußwort

Dr. Christof Eichert

für

den Abendempfangs des Bürgermeisters der Stadt Bonn

am 30 September 2008 im Alten Rathaus Bonn, 19 Uhr

anlässlich der ersten europäischen Konferenz

"Neues Gesicht in Europa. Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte – von Herausforderungen zu Chancen"

30. September – 2. Oktober 2008, im WCCB Bonn

Sehr geehrter Herr Bürgermeister (Ulrich Hauschild),

sehr geehrte Konferenzteilnehmer,

sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich bei Ihnen, Herr Bürgermeister, ganz herzlich für Ihre freundlichen Worte und den warmen Empfang bedanken.

Es ist uns eine Ehre und eine Freude, hier sein zu dürfen und die Unterstützung der Stadt zu haben für einen neuen europäischen Impuls der Landesregierung – das aktive Altern von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Die ethnische und kulturelle Vielfalt ist in den letzten Jahrzehnten in vielen Mitgliedstaaten der Europäischen Union gewachsen. Ein typisches Phänomen für viele Länder stellt nun die Alterung dieser Bevölkerungsgruppen dar. Mit unserer internationalen Konferenz, „Europas neues Gesicht – Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Europa“, setzen wir das Thema auf die Europäische Agenda.

Ich möchte an dieser Stelle den inhaltlichen Ausführungen zu dieser Thematik gar nicht vorgreifen. Wir haben ja in den nächsten zwei Tagen viel Zeit, uns ganz intensiv mit den verschiedenen Facetten dieses Thema zu befassen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle aber darauf hinweisen, dass man in Deutschland vor ungefähr 15 Jahren damit begonnen hat, sich mit der Thematik des Alterns in der Migration zu beschäftigen. Im Vordergrund stand die „Kultursensible Altershilfe“. Wir erweitern das, indem wir das aktive, gesunde Altern in den Vordergrund stellen, also die Lebenszeit bevor es zur Hilfebedürftigkeit kommt.

Wir sind in Bonn gut aufgehoben, denn die Stadt Bonn hat

- schon sehr früh der Lebenssituation und den Bedürfnissen älterer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte (im Vergleich zu anderen Städten) Aufmerksamkeit geschenkt;
- eine lange Tradition der Internationalität, der Interkulturalität und der Weltoffenheit: Fast 50 Jahre lang war sie als Bundeshauptstadt Sitz von mehr als 10.000 Botschaftsangehörigen aus 146 Ländern;
- den Regierungsumzug als Chance begriffen und ist zu einem hervorragenden Standort für vielfältige internationale Einrichtungen und zum Ort für interkulturelles Miteinander geworden.

Hier fühlen wir uns wohl, denn auch wir begreifen mit unserem europäischen Projekt AAMEE die zunehmende kulturelle Vielfalt des Alters als Chance, denn ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben einen

Mehrwert nach Europa und in seine Mitgliedstaaten gebracht. Sie besitzen vielfältige Kompetenzen, die wir anerkennen müssen und nutzen sollten.

Doch zunächst möchte ich der Ihnen, Herrn Bürgermeister, nochmals ganz herzlich dafür danken, dass Sie

- uns bei dieser Konferenz so tatkräftig unterstützen;
- und wir heute Abend ihr Gast sein dürfen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und nun genug der ersten Begrüßungsworte.

Dear Deputy Mayor (Ulrich Hauschild),

dear Delegates,

dear Ladies and Gentlemen,

first of all I would like to thank you, deputy mayor, very much for your kind words and the warm welcome.

It is a honour and a pleasure for us to be here and to have the support of the city of Bonn for a new European approach of our state government – the active ageing of migrant elders.

The ethnic and cultural diversity of many member states of the European Union has increased over the last decades. A typical phenomenon is now the ageing of these population groups. With our international conference “The new face of Europe – Migrant elders across Europe” we put this topic on the European agenda.

I do not want to anticipate the content of this topic here too much. We will have enough time during the next two days to focus intensively on the different aspects concerning migrant elders across Europe.

But let me point out that in Germany, the subject of ageing and ethnicity started to become relevant about 15 years ago. The main focus used to be on the so called culturally sensitive care for the elderly. We enlarge this approach by looking at issues of healthy and active ageing, and thus concentrating also on the life span before migrant elders actually need care.

For a number of reasons we are in very good hands here, because:

- the city of Bonn has started to pay attention to the life situation and needs of migrant elders very early, compared to other local authorities in Germany;
- the city of Bonn has a long tradition of internationality and cosmopolitanism. As former capital city of Germany it hosted for almost 50 years more than 10 000 staff members of many embassies from 146 countries and, finally,
- the city of Bonn has regarded the relocation of the federal government as an opportunity and has developed itself to an outstanding site for many manifold international organisations and as a great place for intercultural living.

Here, we feel comfortable, because with our European project AAMEE, we also appraise the growing cultural diversity in old age as a chance and opportunity. Migrant Elders have brought extra value to Europe and its mem-

ber states. They possess manifold personal competencies that need to be acknowledged and used by our society.

But for the time being, I would like to thank you, deputy mayor, again for

- supporting our conference so actively and
- being our host for this evening.

Thank you very much for your attention and I think we have had enough greeting words so far. So, let's all have a wonderful evening.